

## Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland 2013:\* Mehr sozialversicherungspflichtige Jobs nur durch Teilzeit

Hans-Ulrich Brautzsch

*Die Zahl der sozialversicherungspflichtig (SV-pflichtig) Beschäftigten hat in Ostdeutschland im Verlauf dieses Jahres leicht zugenommen. Wie sich SV-pflichtige Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung entwickelt haben, konnte infolge einer Statistikumstellung vorübergehend nicht beurteilt werden. Diese Lücke wurde durch eine kürzlich erschienene Statistik geschlossen. Es hat sich erstens gezeigt, dass aufgrund der Statistikumstellung die Teilzeitquote im Jahr 2010 um 4,6 Prozentpunkte höher war, als davor ausgewiesen wurde. Zweitens ist die Zunahme der SV-pflichtigen Beschäftigung in Ostdeutschland seit Mitte 2011 ausschließlich auf die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen. Hingegen nahm in Westdeutschland auch die Zahl der SV-pflichtig Vollzeitbeschäftigten stetig zu. Eine Ursache für die – verglichen mit Westdeutschland – unterschiedliche Entwicklung dürfte darin liegen, dass in Ostdeutschland vor allem tertiäre Wirtschaftsbereiche mit einem hohen Teilzeitanteil weiter expandiert haben, während die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe ungünstiger als in Westdeutschland war. Die Teilzeitquote bei den Sozialversicherungspflichtigen ist im Jahr 2012 in Ostdeutschland erstmals höher als in Westdeutschland.*

*Im Durchschnitt des Jahres 2013 dürfte die Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland in etwa auf dem Vorjahresstand liegen. Die Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit wird – wie in den Jahren zuvor – vom schrumpfenden Arbeitsangebot beeinflusst. Die Arbeitslosenquote dürfte im Jahr 2013 10,2% betragen, nach 10,5% im Vorjahr.*

Ansprechpartner: Hans-Ulrich Brautzsch (Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de)

JEL-Klassifikation: E24, J21, R11

Schlagwörter: Ostdeutschland, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit

Trotz des spürbaren Rückgangs des realen Bruttoinlandsproduktes im ersten Halbjahr 2013 um 1,0%<sup>1</sup> nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland saisonbereinigt<sup>2</sup> im ersten Quartal noch um 0,1% zu und stagnierte im darauffolgenden Quartal.<sup>3</sup> In Westdeutschland ging die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr um 0,3% zurück. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in den ersten beiden Quartalen um 0,1% bzw. 0,2%.

\* In einer regelmäßig in der Zeitschrift „Wirtschaft im Wandel“ publizierten Artikelserie werden ausgewählte Aspekte der aktuellen Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes anhand der Arbeitsmarktbilanz des IWH besprochen. Der vorangegangene Artikel erschien in: [IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 18 \(11\), 2012, 330-334](#).

<sup>1</sup> Vgl. [Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder: Bruttoinlandsprodukt 1. Halbjahr 2013](#) (Berechnungsstand: August 2013).

<sup>2</sup> Saisonbereinigt durch das IWH nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

<sup>3</sup> Vgl. [Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder: Berechnungsstand: August 2013. Erwerbstätige in Deutschland nach Ländern – Vierteljahresergebnisse – AKETR](#).

### **Deutliche Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung**

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig (SV-pflichtig) Beschäftigten nahm in den ersten drei Quartalen des Jahres 2013 in Ostdeutschland saisonbereinigt um jeweils 0,1% zu. In Westdeutschland lagen die Zuwachsraten deutlich höher. So stieg dort im dritten Quartal die Zahl der SV-pflichtig Beschäftigten saisonbereinigt um 0,3%.

In welchem Umfang der Beschäftigungsaufbau durch Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte getragen wurde, konnte vorübergehend nicht beurteilt werden. Infolge einer Statistikumstellung lagen Daten zur Entwicklung der SV-pflichtigen Beschäftigung in der Unterteilung nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten für die einzelnen Bundesländer nur bis zum Berichtstermin 30.06.2011 vor.<sup>4</sup> Im September 2013 hat die Bundesagentur für Arbeit – beginnend ab dem Stichtag 31.12.2012 – wieder Daten zu den

<sup>4</sup> Vgl. [Bertat, T., et al.: Neue Erhebungsinhalte „Arbeitszeit“, „ausgeübte Tätigkeit“ sowie „Schul- und Berufsabschluss“ in der Beschäftigungsstatistik \(Methodenbericht\)](#). Bundesagentur für Arbeit: Nürnberg, Oktober 2013, 10 ff.

SV-pflichtig Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten veröffentlicht (vgl. Kasten). Zudem wurden Schätzungen zur Entwicklung der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten rückwirkend ab dem 31.03.2008 vorgelegt.

Kasten:

Auswirkungen der Statistikumstellung auf die Zahl der SV-pflichtig Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten: Methodische Anmerkungen

Mit der Einführung des neuen Tätigkeitsschlüssels<sup>a</sup> wurde der Erhebungsinhalt der Arbeitszeit zwar nicht geändert.<sup>b</sup> Allerdings haben die Arbeitgeber bei der Umstellung die Zuordnung der Beschäftigten zu Vollzeit- bzw. Teilzeittätigkeit überprüft und teilweise korrigiert. Dies führt dazu, dass die Zunahme der Teilzeitquote ungewöhnlich stark ausfällt: Betrug die Teilzeitquote in Deutschland zum 30.06.2011 19,9%, so lag diese zum 31.12.2012 bei 25,2%. Hinter diesem Anstieg verbergen sich zwei Effekte: Zum einen setzt sich die Tendenz einer steigenden Teilzeitquote fort. So stieg diese zwischen den Jahren 2000 und 2010 von 14,0% auf 19,3% und nahm damit durchschnittlich um etwa 0,5 Prozentpunkte pro Jahr zu. Zum anderen kommen darin Effekte aus der – im Zuge der Statistikumstellung durchgeführten – Aktualisierung der Meldungen zum Ausdruck. Nach Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit dürften vom gesamten Anstieg zwischen dem 30.06.2011 und dem 31.12.2012 in Höhe von 5,3 Prozentpunkten etwa 4½ Prozentpunkte diesem Effekt zuzurechnen sein.

Seitens der Bundesagentur für Arbeit wurde ein Schätzverfahren entwickelt, mit dem rückwirkend die Zahl der SV-pflichtig Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigten nach ausgewählten Untergliederungen (Länder, Geschlecht) ermittelt werden kann. Die bis zum 31.03.2008 zurückgerechneten Ergebnisse werden von der Bundesagentur im Internet zur Verfügung gestellt.<sup>c</sup>

<sup>a</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Schlüsselverzeichnis für die Angaben zur Tätigkeit – Ausgabe 2010. Nürnberg 2011 – <sup>b</sup> Die Arbeitgeber melden, ob es sich im tarifrechtlichen Sinne um eine Vollzeit- oder eine Teilzeitbeschäftigung handelt. Maßgebend ist die im Arbeitsvertrag individuell vereinbarte Regelarbeitszeit. Ein Beschäftigter gilt im Meldeverfahren zur Sozialversicherung bereits dann als Teilzeitbeschäftigter, wenn seine Arbeitszeit geringer als die tariflich bzw. betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit ist. – <sup>c</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik: Neue Erhebungsinhalte, a. a. O.

Die nunmehr vorliegenden Daten geben wichtige Einsichten zur Beschäftigungsentwicklung: *Erstens* ist die Teilzeitquote – dies ist der Anteil der SV-pflichtig Teilzeitbeschäftigten an den SV-pflichtig Beschäftigten insgesamt – deutlich höher als bisher ausgewiesen. Für das Jahr 2010 wurden

die Teilzeitquoten in Ost- und Westdeutschland jeweils um 4,6 Prozentpunkte angehoben (vgl. Tabelle). Das betrifft insbesondere die weiblichen Beschäftigten: In Ostdeutschland liegt im Jahr 2010 die Teilzeitquote der Frauen um 9,2 und in Westdeutschland um 8,2 Prozentpunkte über dem Stand vor der Statistikumstellung.

Tabelle:

Teilzeitquote<sup>a</sup> in Ost- und Westdeutschland<sup>b</sup>: neuer bzw. alter Rechenstand  
- in % -

	neu <sup>c</sup>				alt <sup>d</sup>	
	2009	2010	2011	2012	2009	2010
Ostdeutschland	23,4	23,8	24,3	25,3	18,7	19,2
Männer	6,2	6,5	7,3	9,0	6,1	6,5
Frauen	40,8	41,2	41,8	42,1	31,4	32,0
Westdeutschland	23,5	23,9	24,4	25,0	18,8	19,3
Männer	7,3	7,5	8,0	8,6	5,7	6,0
Frauen	43,2	43,6	44,2	44,7	34,8	35,4

<sup>a</sup> Anteil der SV-pflichtig Teilzeitbeschäftigten an den SV-pflichtig Beschäftigten insgesamt. – <sup>b</sup> Ostdeutschland ohne Berlin, Westdeutschland mit Berlin. – <sup>c</sup> Rechenstand nach der Statistikumstellung. – <sup>d</sup> Rechenstand vor der Statistikumstellung.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IWH.

*Zweitens* wird sichtbar, dass nach Mitte des Jahres 2011 der Beschäftigungsaufbau in Ostdeutschland ausschließlich von der SV-pflichtigen Teilzeitbeschäftigung getragen wurde (vgl. Abbildung).<sup>5</sup> Die Zahl der SV-pflichtig Vollzeitbeschäftigten ging saisonbereinigt ab dem dritten Quartal 2011 deutlich zurück. Betrachtet man die Entwicklung zwischen dem Vorkrisenjahr 2008 und dem Jahr 2012, so ergibt sich folgendes Bild: Die Zahl der SV-pflichtigen Teilzeitbeschäftigten nahm in Ostdeutschland um 145 000 Personen (+15,5%) zu, wovon 75 000 Frauen waren. Hingegen sank die Zahl der SV-pflichtig Vollzeitbeschäftigten um 6 000 Personen (-0,2%), wobei die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen um 0,1% zugenommen hat.

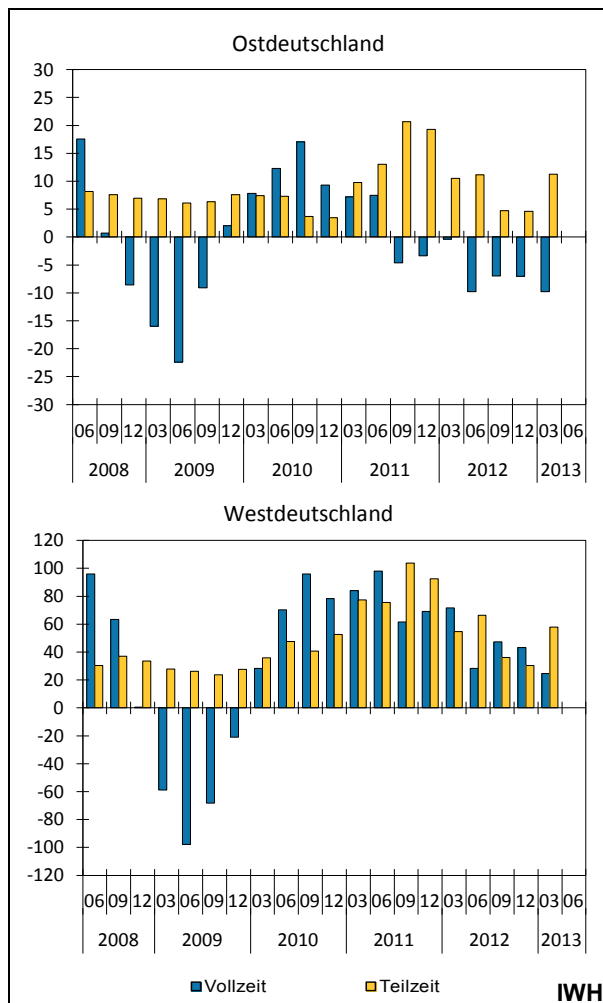
In Westdeutschland haben hingegen seit der Überwindung der Großen Rezession sowohl die SV-pflichtige Teilzeitbeschäftigung als auch die Vollzeitbeschäftigung kräftig zugenommen. Im Jahr 2012 lag die Zahl der SV-pflichtig Teilzeitbeschäftigten um 813 000 (+15,1%) über dem Stand des Jahres 2008. Davon entfielen 581 000 Stellen auf Frauen. Die Zahl der SV-pflichtig Vollzeitbeschäftigten stieg

<sup>5</sup> Vgl. hierzu auch: Brautzsch, H.-U.: Nach der Krise: Teilzeit bestimmt wieder Arbeitszeitentwicklung, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, 17 (6), 2011, 210-216.

um 523 000 Personen (+2,9%), wovon 239 000 Frauen waren.

Abbildung:  
Veränderung der Zahl der SV-pflichtig Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten in Ost- und Westdeutschland<sup>a, b</sup>

- in 1 000 Personen -



<sup>a</sup> Saisonbereinigt. – <sup>b</sup> Ostdeutschland ohne Berlin; Westdeutschland mit Berlin.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Eine wichtige Ursache für die differenzierte Entwicklung zwischen Ost- und Westdeutschland dürfte in der unterschiedlichen Dynamik in den einzelnen Wirtschaftsbereichen liegen. Die Produktionsentwicklung in einigen tertiären Bereichen verlief in Ostdeutschland deutlich besser als im Produzierenden Gewerbe.<sup>6</sup> Dies begünstigte die Ausdehnung der

<sup>6</sup> Vgl. hierzu auch: Brautzsch, H.-U.; Exß, F.; Lang, C.; Lindner, A.; Loose, B.; Ludwig, U.; Schultz, B.: Ostdeutsche Wirtschaft stagniert im Jahr 2013, in: *Konjunktur aktuell*, Vol. 1 (3), 2013, 115 ff.

Teilzeitbeschäftigung von Frauen, da im tertiären Bereich die Teilzeitquote bei Frauen sehr hoch ist.<sup>7</sup> In Westdeutschland hingegen expandierte auch das Produzierende Gewerbe kräftig. Die Teilzeitquote aller SV-Pflichtigen liegt in diesem Bereich in Ostdeutschland nur bei 4,9% und in Westdeutschland bei 6,5%.

Insgesamt übertraf die Teilzeitquote der SV-Pflichtigen im Jahr 2012 in Ostdeutschland mit 25,3% erstmals den westdeutschen Wert, der bei 25,0% lag. Im Jahr 2008 lag die Quote in den Neuen Bundesländern bei 22,7% (Westdeutschland: 23,0%).

### *Trotz stagnierender Beschäftigung geht Arbeitslosigkeit zurück*

Infolge der nur leichten konjunkturellen Belebung<sup>8</sup> wird die Beschäftigung zunächst kaum zunehmen. Im Durchschnitt des Jahres 2013 dürfte die Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland 5,82 Millionen Personen betragen (vgl. Übersicht). Dies entspricht in etwa dem Vorjahresstand. Das Arbeitsvolumen wird infolge des Rückgangs der geleisteten Arbeitszeit je Erwerbstätigen um 0,2% zurückgehen.

Die registrierte Arbeitslosigkeit geht trotz der leicht rückläufigen Beschäftigung um etwa 24 000 Personen zurück. Entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit hat – wie in den Jahren zuvor – der Rückgang des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsangebots.<sup>9</sup> Allerdings wirken einem noch stärkeren Abbau der registrierten Arbeitslosigkeit einige Sonderfaktoren entgegen. So nahm beispielsweise die Zahl der durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen geförderten Personen deutlich ab. Insgesamt dürfte die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote<sup>10</sup> im Jahr 2013 10,2% betragen; in Westdeutschland etwa 5,9%.

<sup>7</sup> Die sozialversicherungspflichtige Teilzeitquote der Frauen betrug im Jahr 2011 – aktuellere Daten liegen noch nicht vor – im tertiären Sektor in Ostdeutschland (mit Berlin) 35,8% (Westdeutschland ohne Berlin: 39,6%). Vgl. *Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt 2012*. Nürnberg, Juli 2013, 141 f.

<sup>8</sup> Vgl. Ludwig, U.; Exß, F.: IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland: Konjunkturelle Belebung auch in der ostdeutschen Wirtschaft, in: *Konjunktur aktuell*, Vol. 1 (4), 2013, 143.

<sup>9</sup> Vgl. hierzu auch Brautzsch, H.-U.; Exß, F.; Lang, C.; Lindner, A.; Loose, B.; Ludwig, U.; Schultz, B., a. a. O., 123-125.

<sup>10</sup> Dabei wird die Zahl der registrierten Arbeitslosen auf die Zahl der Erwerbspersonen, zu denen die Arbeitslosen und die Erwerbstätigen (Inland) gehören, bezogen.

Übersicht:  
Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland (ohne Berlin)

		2010	2011	2012	2013
		<i>in 1 000 Personen</i>			
1	Erwerbsfähige <sup>a</sup>	8 421	8 351	8 276	8 184
2	Erwerbstätige in Ostdeutschland (Inland)	5 801	5 808	5 819	5 820
3	Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(2)–(15)–(16)]	5 683	5 737	5 755	5 762
4	<i>Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit<sup>b</sup></i>	100	79	56	39
5	<i>Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(3)–(4)]</i>	5 583	5 657	5 699	5 724
6	Pendlersaldo	–417	–418	–411	–405
7	Erwerbstätige aus Ostdeutschland (Inländer) [(2)–(6)]	6 217	6 226	6 230	6 225
8	Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(7)–(15)–(16)]	6 099	6 154	6 167	6 168
9	<i>darunter: Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(8)–(4)]</i>	6 000	6 075	6 111	6 129
10	Unterbeschäftigung [(11)+(12)]	1 115	972	902	879
11	<i>Arbeitslose</i>	780	721	682	661
12	<i>sonstige Unterbeschäftigte [(13)+(14)+(15)+(16)+(17)+(18)+(19)+(20)+(21)]</i>	334	252	221	219
13	<i>§ 126 SGB III/kurzfristige Arbeitsunfähigkeit</i>	20	21	21	20
14	<i>Ausfall durch Kurzarbeit in Vollzeitäquivalenten</i>	31	13	10	15
15	<i>Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen<sup>c</sup></i>	2	6	13	13
16	<i>Ein-Euro-Jobs</i>	116	66	50	44
17	<i>Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung (nur Vollzeitmaßnahmen)</i>	46	37	30	32
18	<i>Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen bzw. Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III)</i>	43	34	28	32
19	<i>Vorruheständler<sup>d</sup></i>	69	68	61	55
20	<i>Ausfall durch Altersteilzeit in Vollzeitäquivalenten</i>	6	6	6	6
21	<i>Ausfall durch sonstige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen<sup>e</sup></i>	3	2	2	2
22	Erwerbspersonenpotenzial ohne Stille Reserve i. e. S. <sup>f</sup> [(8)+(10)–(14)–(20)]	7 177	7 108	7 053	7 027
		<i>in % (Inländerkonzept)</i>			
23	Erwerbsbeteiligungsquote [(22)/(1)*100]	85,2	85,1	85,2	85,9
24	Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt [(8)/(1)*100]	72,4	73,7	74,5	74,5
25	Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(9)/(1)*100]	71,2	72,7	73,8	74,9
26	Erwerbstätigenquote insgesamt [(7)/(1)*100]	73,8	74,5	75,3	76,1
27	Unterbeschäftigungsquote [(10)/(22)*100]	15,5	13,7	12,8	12,5
28	Arbeitslosenanteil an der Unterbeschäftigung {[[(11)+(13)]/(10)*100}	71,8	76,3	77,9	77,4
29	Arbeitslosenquote {[[(11)+(13)]/[(7)+(11)+(13)]*100}	11,4	10,6	10,1	9,9
30	Quote der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen {[[(4)+(12)]/(22)*100}	6,1	4,7	3,9	3,7
		<i>in Mio. Stunden</i>			
31	geleistetes Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen (Inland) [(32)*(2)/1 000]	8 704	8 714	8 660	8 642
		<i>in Stunden</i>			
32	geleistetes Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen (Inland)	1 500,6	1 500,3	1 490,3	1 485,0

<sup>a</sup> Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. – <sup>b</sup> Personen in Maßnahmen der Förderung der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit (Förderung abhängiger Beschäftigung bzw. Förderung der Selbstständigkeit), sowie Erwerbstätige, die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigt werden (geschätzt). – <sup>c</sup> Einschließlich Beschäftigungsphase Bürgerarbeit. – <sup>d</sup> § 428 SGB III/§ 53a Abs. 2 SGB II/§ 65 Abs. 4 SGB II/§ 252 Abs. 8 SGB VI. – <sup>e</sup> Die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die nicht zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – <sup>f</sup> Der Abzug des Arbeitsausfalls bei Kurzarbeit und durch Altersteilzeit erfolgt, um eine Doppelzählung zu vermeiden. Arbeitslose mit geringfügiger Beschäftigung oder traditioneller Teilzeitbeschäftigung sind mangels Quantifizierbarkeit doppelt enthalten.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichung: Oktober 2013); Berechnungen und Schätzungen des IWH; 2013: Prognose des IWH.